

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 71 (2000)
Heft: 4

Vorwort: Editorial : liebe Leserinnen, liebe Leser
Autor: Ritter, Erika

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verantwortlich

Dr. Hansueli Mösle, Zentralsekretär

Redaktion

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin
 Korrespondenzen bitte an:
 Redaktion Fachzeitschrift Heim
 HEIMVERBAND SCHWEIZ
 Postfach, 8034 Zürich
 Telefax: 01 / 385 91 99

Ständige Mitarbeiter

Karin Dürr (ka); Patrick Bergmann (pb);
 Reimar Halder (rh); Adrian Ritter (ar)
 Redaktionsschluss:
 Jeweils am 15. des Vormonats

Geschäftsinserate

ADMEDIA AG
 Postfach, 8134 Adliswil
 Telefon: 01 / 710 35 60
 Telefax: 01 / 710 40 73

Stelleninserate

Annahmeschluss am Ende des
 Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

**Druck, Administration
 und Abonnemente
 (Nichtmitglieder)**

Stutz Druck AG, Einsiedlerstrasse 29,
 Postfach 750, 8820 Wädenswil
 Telefon: 01 / 783 99 11
 Telefax: 01 / 783 99 44

**Geschäftsstelle
 HEIMVERBAND SCHWEIZ**

Lindenstrasse 38, 8008 Zürich
 Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich
 Telefax: 01 / 385 91 99
 E-mail: office@heimverband.ch
www.heimverband.ch
 Telefon Hauptnummer: 01 / 385 91 91

Zentralsekretär

Dr. Hansueli Mösle

Zentrale Dienste

Alice Huth, Leitung
 Susanne Meyer, Mitgliederadministration

Bereich Dienstleistungen

Erwin Gruber, Leitung
 Daria Portmann, Stellenvermittlung
 Telefon Stellenvermittlung 01 / 385 91 70
 E-mail: stellen@heimverband.ch

Fachbereich Betagte

Lore Valkanover,
 Geschäftsführendes Sekretariat

Redaktion Fachzeitschrift Heim

Erika Ritter, Chefredaktorin
 Telefon 01 / 385 91 79

Bereich Bildung

Marianne Gerber, Leitung
 Marcel Jeanneret, Sekretariat
 Telefon 01 / 385 91 80
 Paul Gmünder, Bildungsbeauftragter
 Telefon 041 / 241 01 50
 Fax 041 / 241 01 51
 E-mail: pgmuender@heimverband.ch

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Mit welchem Wort lässt sich meine derzeitige
 Gefühlslage wohl treffend umschreiben?

Verwirrt? Bestürzt? Beeindruckt? Oder alles in
 einem?

Nachdenklich stimmt auf jeden Fall.

Die vergangenen Tage haben mich nachdenklich
 gestimmt in Bezug auf:

– die Berichte zur Misswirtschaft in Altersheimen
 im Kanton Waadt. Die Waadtländer Finanzkon-
 trolle hat alle subventionierten Alters- und Pfl-
 egeheime untersucht. In einem Viertel aller Hei-
 me fand sie «unhaltbare Zustände», wie da
 nachzulesen ist. «Dabei legte das Departement
 Rochat noch Milde an den Tag.»

Derartige Meldungen stimmen mehr als nachdenklich, sie schmerzen, bilden sie
 doch einen weiteren (Meilen- respektive Stolper-)Stein im Bemühen um ein zuneh-
 mend positives Image der Heime in der breiten Öffentlichkeit. Wie rasch ist da der
 Topf wieder mit Allgemeinplätzen über die Heime per Rundumschlag gefüllt, dann
 tüchtig gerührt und den Deckel drauf: «Wir haben ja schon immer gesagt, gewusst
 wie es da so zugeht! Es wird in den andern Institutionen nicht besser sein.» Die
 Meinungen sind gemacht. Und das zum Schaden und zum Leidwesen all der Heim-
 leitungen und Teams, die sich mit den Ethik-Richtlinien, mit Fort- und Weiterbil-
 dung um einen hohen Standard bemühen und diesen per Qualitätsaufbau und -
 kontrolle ausweisen und belegen können. Ein Rat: Hängt doch endlich eine ent-
 sprechende Fahne aus!

– 300 000 Franken als angemessenes Honorar für einen Heimleiter?? Zugegeben,
 die näheren Umstände stehen im Pressebericht nicht aufgelistet. Aber irgendwie
 passt diese Bemerkung eines Heimleiters gegenüber einer Waadtländerzeitung zu
 den Schlagzeilen der sonntäglichen Morgenlektüre: «10 Milliarden Bonus»,
 «Banken im Geldregen», u.a.m.

Hier fehlt für einen persönlichen Kommentar in der «FZH» der nötige Zeilenkredit.

– Nachdenklich stimmt im Gegensatz zu obigen Meldungen ein Traktandum zu
 einer GV in einer Sektion des Heimverbandes Schweiz: Der betreffende Sektions-
 präsident «het es Bitzeli Buchweh», weil er seinen Leuten eine Beitragserhöhung
 auf Sektionsebene schmackhaft machen muss mit der Begründung: die ständig
 zunehmende Belastung der Vorstandsmitglieder, Delegierten und weiteren Char-
 gierten in den Arbeitsgruppen hat als ehrenamtliche Tätigkeit ihre Schmerzgrenze
 erreicht und ist in dieser Form nicht weiter zumutbar. Ein angemessenes Spesen-
 honorar und Sitzungsgeld scheint angemessen.

Es ist bestimmt nicht einfach, in eigener Sache um finanziellen Zuspuf zu bitten.
 Doch in diesem Fall erschien es der Berichterstatlerin absolut als legitim und ange-
 bracht. Diese Meinung wurde denn auch von der Versammlung einhellig geteilt
 und die Anwesenden brachten mit ihrer Zustimmung das Vertrauen in und den
 Dank für die geleistete Arbeit zum Ausdruck. Eine wohlverdiente Anerkennung.

Einerseits ein Geldsegen, der ja wohl durch «gewöhnliche Arbeit» nicht erworben
 und erklärbar ist, und andererseits das Engagement in der ehrenamtlichen Arbeit,
 ohne die, gemäss Studien, der Staat nicht existieren könnte. Der Gegensatz
 könnte nicht grösser sein. Nicht umsonst ist das Jahr 2001 der freiwilligen Arbeit
 gewidmet.

Wie viel Engagement und zusätzliche Arbeit hinter all den Jahres- und GV-Berich-
 ten steckt, die wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in der vorliegenden sowie in
 den kommenden zwei «FZH»-Nummern vorlegen, das können Sie am Besten selber
 bemessen.

Wie erwähnt: persönlich hat mich das oben Erwähnte teils betroffen gemacht, teils
 beeindruckt und insgesamt nachdenklich gestimmt. Ich bin überzeugt: Schwarze
 Schafe hin oder her, insgesamt dürfen wir im Rückblick auf das vergangene
 Berichtsjahr im Heimverband Schweiz auf die vielen positiven Leistungen für das
 Heimwesen und für die Menschen in den Heimen stolz sein. In diesem Sinne
 verbleibe ich mit herzlichen Grüssen

Ihre